

Der Kleine Prinz

(aus Kapitel 21)

(Antoine de Saint-Exupéry)



„Was heißt ‚zähmen‘?“ fragte der kleine Prinz.

„Das ist eine in Vergessenheit geratene Sache“, sagte der Fuchs.

„Es bedeutet: sich ‚vertraut machen‘.“

„Vertraut machen?“

„Gewiss“, sagte der Fuchs.

„Noch bist du für mich nichts als ein kleiner Junge, der hunderttausend kleinen Jungen völlig gleicht.“

„Ich brauche dich nicht und du brauchst mich ebenso wenig.“

„Ich bin für dich nur ein Fuchs, der

hunderttausend Füchsen gleicht.

Aber wenn du mich zähmst, werden wir
einander brauchen.

Du wirst für mich einzig sein in der Welt.

Ich werde für dich einzig sein in der Welt. ...

Du siehst dort drüben die Weizenfelder?

Ich esse kein Brot.

Für mich ist der Weizen zwecklos.

Die Weizenfelder erinnern mich an nichts.

Und das ist traurig.

Aber du hast weizenblondes Haar.

Oh, es wird wunderbar sein, wenn du mich
einmal gezähmt hast!

Das Gold der Weizenfelder wird mich an dich
erinnern.

Und ich werde das Rauschen des Windes im
Getreide lieb gewinnen ...“

[...]

„Adieu“, sagte der Fuchs. „Hier ist mein
Geheimnis. Es ist ganz einfach: Man sieht nur
mit dem Herzen gut. Das Wesentliche ist für
die Augen unsichtbar.“

[...]

„Die Menschen haben diese Wahrheit
vergessen“, sagte der Fuchs. „Aber du darfst
sie nicht vergessen. Du bist zeitlebens für das
verantwortlich, was du dir vertraut gemacht
hast.“

